



Fotos: noltemedia, Werkfoto

Zukünftig in Rot

Die Berufsfeuerwehr in Flensburg hat neue Einsatzschutzkleidung erhalten. Statt bisher in dunklem Blau fährt sie nun mit strahlendem Rot zum Einsatz.

Bei der Flensburger Berufsfeuerwehr hat sich im Laufe der Jahre viel getan. Es gab neue Fahrzeuge, Mitarbeiter kamen und gingen, die Ausrüstung wurde modernisiert, doch eines blieb über 20 Jahre gleich, die Farbe der Einsatzbekleidung. Schwarzblau waren Jacke und Hose. Kaum einer der Kameraden erinnert sich noch an die Zeiten, als bei der Berufsfeuerwehr in Flensburg andere Farben getragen wurden. Seit Mai hat sich das Erscheinungsbild der Kameraden gravierend verändert. Bei der neu beschafften Einsatzschutzbekleidung dominiert die Farbe Rot.

Brandschutzjacke und Brandschutzhose sind in einem leuchtenden Rot gehalten. Die neue Bekleidung bietet zudem noch besseren Schutz gegen Flammen und verfügt zusätzlich über zahlreiche Taschen und Ablagemöglichkeiten für Funkgerät und Ausrüstung. Im Gegensatz zur bisherigen Bekleidung soll sich auch die Atmungsaktivität ver-

bessern und die Schutzkleidung soll ein geringeres Gewicht haben.

Bevor die Einsatzkräfte auf dem Löschzug mit der neuen Bekleidung zu Einsätzen im Stadtgebiet ausrücken, müssen alle in Theorie und Praxis an der neuen Kleidung und speziell an dem neuen Multifunktionsgurt ausgebildet werden. „Nicht nur die Farbe ist neu“, berichtet Mark Rücker, der neben Sven Hansen bei der Berufsfeuerwehr für die Beschaffung zuständig war, „die größte Änderung steckt an und in einem Gurt in dieser Jacke.“ Jeder Feuerwehrmann trug bisher einen Feuerwehrhaltegurt, der über der Jacke getragen wurde. An diesem Gurt konnte man Einsatzkräfte u. a. gegen Absturz sichern.

Dieses System ist nun überflüssig. Der Multifunktionsgurt vom Typ Big Fireliner wird in die Brandschutzjacke integriert und kann auf Brusthöhe an zwei Öffnungen herausgezogen werden. „Das neue System ist nicht nur äußerst praktisch“, berichtet Rücker, „es bietet vor allem auch ein größeres Einsatzgebiet. Halten und Rückhalten, Sichern, Selbst- und Fremdreitung sowie Notfallrettung einer Einsatzkraft, dieses System lässt sich in den unterschiedlichsten Bereichen verwenden“. Und genau dieser Gurt ist der Grund, warum die



Alt und neu: Auf dem Gruppenbild nach der Übung haben die Kameraden, bis auf einen, zu den neuen Jacken noch alte Hosen an.



Multifunktionsgurt Big Fireliner



Schulung: Bevor die neuen Jacken zum Einsatz kommen, müssen die Einsatzkräfte geschult werden.



Vorführung: Mark Rücker demonstriert die Funktionsweise des integrierten Multifunktionsgurts.

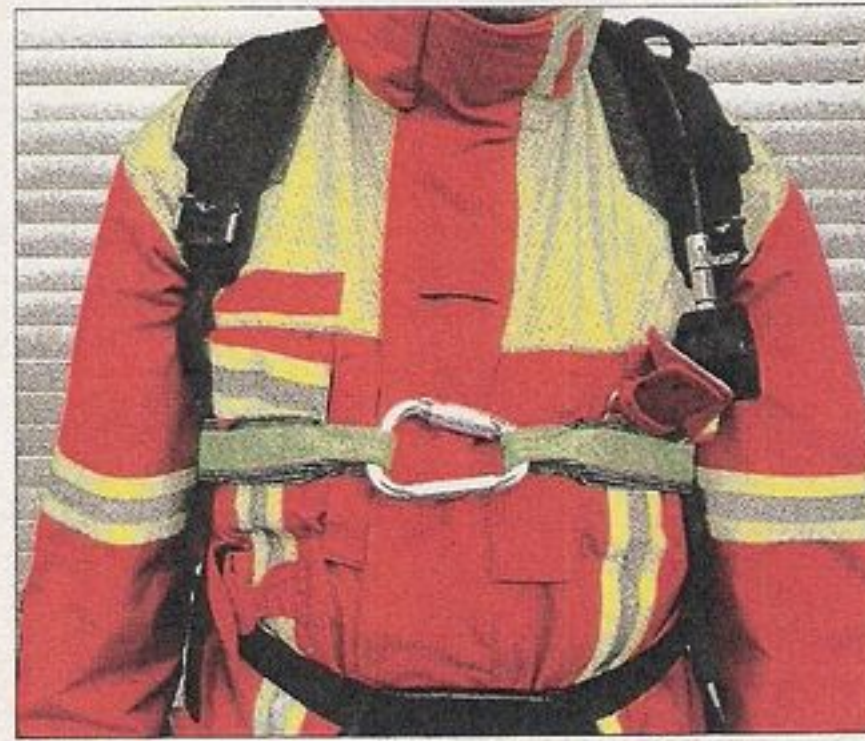


Übung: Aus dem dritten Stock musste sich jeder Kamerad einmal abseilen lassen, um sich mit Gerät und Material vertraut zu machen.

Einsatzkräfte bei der Berufsfeuerwehr nicht einfach ihre Bekleidung tauschen können, sondern speziell an dieser geschult werden müssen. „Jeder Feuerwehrmann muss diesen Multifunktionsgurt einmal getestet haben“, so Rücker. Als Testobjekt diente der Schlauchturm auf dem Gelände der Feuerwache. Aus dem dritten Stock musste sich jeder Kamerad einmal abseilen lassen, um sich mit Gerät und Material vertraut zu machen, denn im Ernstfall bleibt keine Zeit für große Erklärungen und Nachfragen, da müssen die Abläufe sitzen.

„Mit dem neuen Multifunktionsgurt sinkt auch die Gesundheitsgefährdung“, erläutert Mark Rücker einen weiteren Vorteil. „Die Gefahr eines Hängetraumas wird minimiert, da der Gurt nun auf Brusthöhe und nicht mehr im Lendenbereich sitzt.“

Bei den Kameraden der Berufsfeuerwehr kommt die neue Einsatzbekleidung gut an und viele konnten den Tag der Inbetriebnahme kaum erwarten. Entwickelt wurde die Schutzbekleidung vom Schweizer Hersteller Consultiv in enger Zusammenarbeit mit Feuerwehren. Fortan wird die Berufsfeuerwehr Flensburg die erste Berufsfeuerwehr in Schleswig-Holstein sein, die in der Farbe Rot unterwegs ist. Für die Beschaffung wurde eigens eine Bekleidungskommission gebildet. „Wir konnten zwischen drei unterschiedlichen Farben wählen, haben uns aufgrund der Tagsichtbarkeit für die Farbe Rot entschieden“, berichtet Rücker. Für jeden Feuerwehrmann wurde die Schutzkleidung maßgefertigt, um größtmöglichen Tragekomfort und größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten. ■ Benjamin Nolte



Gesichert: Der Multifunktionsgurt bietet bei den verschiedensten Tätigkeiten im Einsatz eine hohe Sicherheit.

Sowohl die bisher verwendeten Bauchgurte nach EN 358/DIN EN 14297 wie auch die Rettungsschleufe nach EN 1498 Klasse A belasten den Träger stark, gefährden dabei seine Gesundheit und mitunter auch sein Leben. Beide Systeme verfügen nur über einen eingeschränkten Einsatzbereich, der den Anforderungen an die heutige Feuerwehrtätigkeit nicht gerecht wird. Die Auffanggurte nach EN 361 sind für das benötigte Einsatzspektrum der Feuerwehr gänzlich ungeeignet.

Der integrierte Multifunktionsgurt Big Fireliner verbindet die Anforderungen an einen Feuerwehrgurt EN 358 bzw. DIN EN 14297 (Halten und Sichern) und an eine Rettungsschleufe EN 1498 (Klasse A, Selbst- und Fremddrettung) mit dem Einsatz einer schwerentflammabaren Schutzbekleidung nach EN 469:2005. Zusätzlich bietet er die Möglichkeit für:

- ein Transportsystem für bewegungsunfähige Menschen im Notfall und
- eine effektive Absturz- und Rettungssicherung mit Kraftansatz Oberkörper und -schenkel (in Verbindung mit einer langer Bandschleufe).

Die Vorteile gegenüber bisheriger Systeme:

- keine Gefährdung von Gesundheit und Leben
- ungehinderte Luftzirkulation in der Bekleidung
- keine Einschränkung der Bewegungsfreiheit
- intakte Isolation
- keine Schmerzen im Einsatz
- umfassende Einsatzmöglichkeiten
- geringes Gewicht
- jederzeit ein Rettungs- und Sicherungssystem für die Einsatzkraft sowie
- kostenneutral im Vergleich zu bisherigen Systemen.

Die Entwicklung des Multifunktionsgurts Fireliner wurde durch Mitglieder der Feuerwehren aus Stetten, Bolligen und Vechigen (CH) angestoßen. Die Umsetzung erfolgte durch die Schweizer Fa. Consultiv Schutzbekleidung und durch die Spezialisten der BF Karlsruhe, der Werkfeuerwehr Bosch Reutlingen sowie der Feuerwehr Filderstadt, die über einen Zeitraum von vier Jahren das System erprobten und verbesserten.

Die weltweit neue persönliche Schutzausrüstung bietet dank mehrerer Einsatzmöglichkeiten eine erhöhte Wertschöpfung, beseitigt die Belastung und die Schmerzen für den Träger und ist ohne Risiko für die Gesundheit bzw. das Leben des Trägers einsetzbar.

Voraussetzungen für den Einsatz eines Multifunktionsgurts:

1. Zertifizierungen

Das Erfüllen der Anforderungen von

- a) EN 469:2005 erlaubt ein Einsetzen des Gurtes als Bestandteil einer PSA für die Feuerwehr
- b) Norm EN 358 ermöglicht das Sichern und Halten
- c) Norm EN 1498 Klasse A ermöglicht die Rettung

2. Sicherung der Einzelteile

Wichtigste Voraussetzung für den Einsatz eines in der Jacke integrierten Multifunktionsgurts für die Feuerwehr ist, dass Einzelteile nicht verloren gehen. Der Big Fireliner verbindet sämtliche Komponenten in einem einzigen System. Die Einsatzfähigkeit ist so jederzeit sicher gewährleistet.

3. Schulung

Die Consultiv Schutzbekleidung gewährleistet als Anbieter dieses Multifunktionsgurts die regelgerechte Ausbildung der Multiplikatoren (Big Days) und der Sachkundigen.

Die übersichtliche, kompakte Ausbildungsgrundlage (Rotes Heft 504) garantiert die optimale Ausbildung jedes Feuerwehrangehörigen.

Seit Abschluss der vierjährigen Entwicklung im Juni 2012 wurde der Multifunktionsgurt Big Fireliner an tausende von Feuerwehrleuten ausgegeben. Als erste Berufsfeuerwehren tragen die Feuerwehrangehörigen der Stadt Kiel wie auch die der Stadt Mannheim die Persönliche Schutzausrüstung, mit integriertem Big Fireliner. Ab Mitte 2014 wird auch die Feuerwehr Hannover dieses System einsetzen.

Grundsätzlich kann der Multifunktionsgurt Big Fireliner in jeder Einsatzjacke eingesetzt werden, sofern das Einverständnis des Herstellers vorliegt und die Jacke in Verbindung mit dem Gurt nach EN 469:2005 zertifiziert ist.